Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 40

Artikel: Das neue Buch
Autor: Lektor, Johannes
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-513004

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das neue Buch

Pendo bedeutet in der Suaheli-Sprache Verständigung. Damit ist das Programm des Pendo-Verlages Zürich (bestehend aus der Journalistin Gladys Weigner und Photograph Mossbrugger) skizziert. Programmatisch aus der diesjährigen Produktion ist das schmale Bändchen *«Zehn Fragen an die Weissen»*. Darin versucht Philip Potter, schwarzer Generalsekretär des Oekumenischen Rates der Kirchen in Genf, zwischen den «Konservativen» und den «Theologen der Revolution» zu vermitteln. In kurzer Zeit die dritte Auflage erfuhr das Bändchen *«Frühnachrichten»* von Heinrich Nüsse, eine Sammlung von doppelbödigen Aphorismen. In *«Wasser-Water-L'eau»* veröffentlicht der hervorragende sozialkritische Fotograf Mossbrugger Aufnahmen von Gewässern von der Quelle bis zur Mündung. Die Bilder sind begleitet vom Wellenschlag der Rhythmik lockerer Wörterspiele des amerikanischen Dichters Robert Lax (Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch).

Der Werner Classen-Verlag Zürich legt drei Bände vor: Von N. O. Scarpi (der auch Mitarbeiter am Nebelspalter ist), *«Theater ist immer schön»*. Es ist nicht nur eine Sammlung von Anekdoten von Bühnenglanz und Kulissenstaub, sondern der Erzähler gilt zugleich als Grandseigneur des Theaters und ist unbestritten der beste Interpret und Sammler anekdotischer Trouvaillen. Die *«Geschichten vom Tag»*, wurden von Otto Steiger für grosse Zeitungen und Zeitschriften geschrieben, oft hintergründig, oft untertreibend und meist ironisch. Rund zwei Dutzend Stories finden sich in diesem Bändchen gesammelt. Im Roman *«Der Kreter»* von R. J. Humm spielt die Handlung in Zürich, wo die Hauptfigur, ein Kreter, zusammen mit Familie und Freund die widrigen Umstände grossstädtischen Lebens zu bewältigen weiss.

Und wer eine moderne Darstellung eines Schweizer Kantons sucht, greife zu der vom Handels- und Industrieverein des Kantons Schwyz herausgegebenen Schrift *«Me isch meh Mänsch im Kanton Schwyz»*. Ein Vademekum nicht nur für Schwyzer-Eingeborene, sondern auch für solche, die es werden wollen, denn – nach der Lektüre möchte man's werden!

*

Der Hallwag Verlag Bern begann eine neue Buchreihe: «Menschen und Planeten», auf 10 Bände geplant, verfasst von Robert Brenner, promovierter Physiker, der sich beruflich mit Weltraumfragen beschäftigt. Die ersten vier Bände dieser realistischen Zukunftsromane sind erschienen: *«Der schwarze Planet»*, *«Hopkins und sein Mond»*, *«Die Spur des Roboters»* und *«Es lebe Marsilia»*. Optimistische Science Fiction.

«Manifest eines Optimisten» nennt Louis Pauwels sein Buch (Scherz Verlag, Bern), eine Abrechnung mit pessimistischen Futurologen, Schwarzsehern, Untergangsphilosophen und anderen Totengräbern unserer Zukunftshoffnung. Dieses Buch – so schreibt sein Verfasser – sei die Reaktion auf die moralische Gaunerei der «schreienden Knirpse des Negativen. Die Menschen davon überzeugen zu wollen, sie seien unglücklich, ist einfach infam ... Es gibt Millionen und Millionen Menschen – und es sind weder Schwachsinnige noch Perverse –, die finden, dass die Dinge nicht so schlecht stehen, wie es oft lauthals verkündet wird ... Sie finden ein Leben in unserer liberalen Gesellschaft durchaus lebenswert. Aber sie wagen es nicht, ihre Ansicht zu vertreten – aus lauter Angst vor der Mode, unzufrieden zu sein. Dagegen geht dieses Buch an.»

Johannes Lektor

Das Dry Martini Boot des Martini Racing Teams. Am Steuer Carlo Bonomi, Offshore Weltmeister 1973.